



Mit der Bebauung der Ponywiese wird nicht nur die Ortseinfahrt nach Odenthal ihres ländlichen Charakters beraubt und die optische Trennung zwischen den einzelnen Ortsteilen zerstört. Auch wird der idyllische Blick auf das Schloß Osenau, die Pferdeweiden und Obstbäume verbaut. Dies ist nicht im Sinn des für Odenthal wichtigen sanften Tourismus.

Die Ponywiese soll auf Initiative des Bürgermeisters und anderer Ratsfraktionen bebaut werden.

Die Ponywiese ist die idyllisch am Pflegewohnstift St. Pankratius auf der Altenberger-Dom-Straße gelegene Grünfläche. Es sind u. A. ein Seniorenzentrum, sozialer Wohnungsbau oder eine Unterbringungsmöglichkeit für Flüchtlinge geplant.

Die FDP Odenthal lehnt die Bebauung der Ponywiese ab!

Die FDP setzt sich dafür ein, die Ponywiese und deren Umgebung als Idyll für alle Odenthaler zu erhalten: zum Natur-Genießen, als Wanderweg und als Bolzplatz für unsere Kinder und Jugendlichen. Das ist uns viel



wichtiger als ein kurzfristiger Gewinn durch Verkauf und Bebauung dieses Grundstücks.

Alwine Hartwig
Sachkundige Bürgerin der FDP Odenthal



Unser neues Mitglied

Hagen Graeter,
Schatzmeister und sachkundiger Bürger

Hagen Graeter, 49 Jahre alt, seit 2010 in Odenthal lebend, 1. Vorsitzender des Deutschen Roten Kreuzes Odenthal, möchte sich für eine positive soziale und wirtschaftliche Entwicklung von Odenthal einsetzen.

Haben Sie Anregungen oder Interesse, die Odenthaler Politik mit zu gestalten?

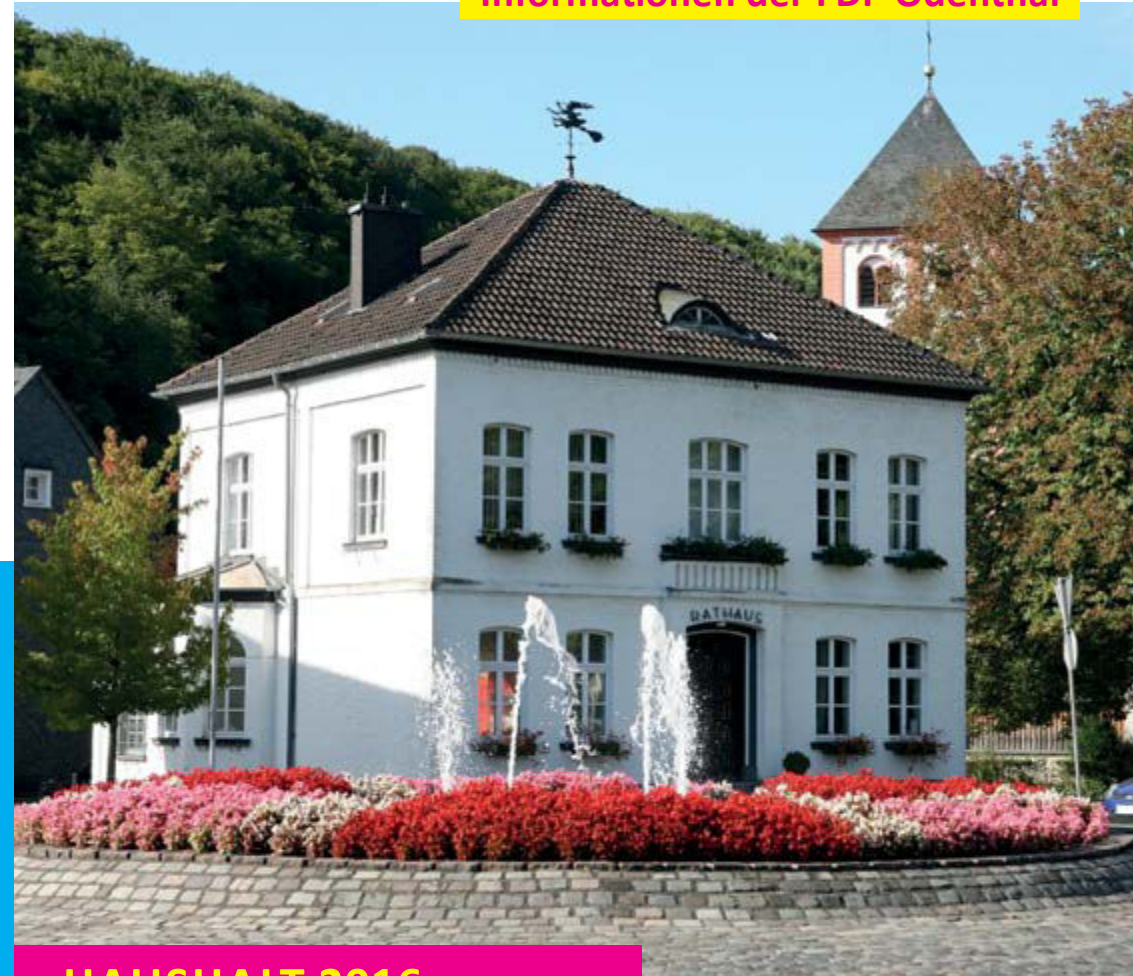
Sie erreichen Bernd Pugell unter pugell@fdp-odenthal.de oder 02174-74 69 32.

Verantwortlich: FDP Odenthal
vertreten durch: Bernd Pugell

FDP Odenthal,
Raiffeisenbank Kürten-Odenthal
IBAN: DE45 3706 9125 2006 4410 10
BIC: GENODE1RKO

TELEGRAMM

Informationen der FDP Odenthal



HAUSHALT 2016:
QUO VADIS ODENTHAL?

Freie Demokraten

Odenthal FDP

Freie Demokraten

Odenthal FDP

Liebe Odenthaler Bürgerinnen und Bürger,

auch wir Kommunalpolitiker in Odenthal mussten in den letzten Monaten Lösungen für die Unterbringung der Flüchtlinge erarbeiten. Oberstes Ziel ist dabei eine möglichst dezentrale Verteilung. Dies soll eine Ghettoisierung verhindern und die Integration vor Ort erleichtern.



Weiterhin gilt auch unser Dank den vielen ehrenamtlich tätigen Odenthaler Bürgern, die mit ihrem großen Engagement helfen und unterstützen.

Damit die Integration gelingen kann, sind Konzepte für

eine berufliche Integration zu entwickeln. Ausserdem sind Wohnungen bereitzustellen. Hier sind insbesondere die Bundes- und Landesbehörden gefragt. Allerdings sind neben diesen großen Lösungen auch kleine Schritte und Initiativen möglich. Beispiele hierfür sind:

- Fragen Sie bei Ihrem Arbeitgeber nach, ob er einen Praktikums- oder Ausbildungsplatz für einen Flüchtling anbieten kann.
- Informieren Sie über freien Wohnungsraum, der für Flüchtlingsfamilien angemietet werden kann.

In der Hoffnung auf eine gemeinsame europäische Lösung für die vielen Hilfesuchenden verbleibe ich mit liberalen Grüßen

Bernd Pugell
Ihr Bernd Pugell

Haushaltsrede 2016

Übersicht zu den wesentlichen Kennzahlen im Haushalt 2016

- **1, 4 Mio. Euro geplantes Defizit für das Haushaltsjahr 2016**
- **Schuldenstand der Gemeinde Odenthal auf neuem Rekordhoch**
- **7 Mio. Euro Kassenkredite zur Liquiditätssicherung**
- **Erhöhung der Grundsteuer B um 50 Punkte von 490 auf 540 Punkte**
- **Gebührenkalkulation Abwasser auf Basis der Abschreibungsmethode Wiederbeschaffungszeitwert**

Daneben sind weitere Risiken durch folgende Annahmen enthalten

- **Einnahmesteigerung aus der Einkommenssteuer**
- **Zuweisungen des Landes für die Betreuung der Flüchtlinge**

Anhand dieser Kennzahlen wird folgendes deutlich: Die Haushaltssicherung wird knapp umschifft.

Bei der Erstellung des Haushaltes geht unser Kämmerer davon aus, dass wir eine kräftige

Einnahmesteigerung bei der Einkommensteuer bekommen werden. Bei den Zuweisungen des Landes für die Flüchtlingsbetreuung haben wir auch unsere Zweifel, ob die Gelder in der Höhe nach Odenthal fließen wie vom Kämmerer angenommen. Der Haushalt steht also auf wackeligen Beinen.

Egal wie sehr die Einnahmen zunehmen die Ausgaben sind immer höher als die Einnahmen. Würden wir im privaten Bereich ebenso handeln? – Nein.

Wenn es um 1.000 EURO für das Aufstellen einer neuen Bank geht, kann sich der Rat darüber herrlich die Köpfe heiß diskutieren. Wenn es aber um die Zahlen mit den vielen Nullen am Ende geht, wird dies interessanterweise kaum thematisiert. 1,4 Mio. Defizit, aber was soll's. Steuer rauf, und weiter geht's. Dem muss endlich mal ein Ende gemacht werden!

Es geht um unsere Zukunftssicherung, die Zukunft unserer Kinder und Enkel. Frei in seinen Entscheidungen ist aber nur der, der sein Handeln selbst bestimmt. Wenn die Schuldenlast aber so hoch ist, dass man von Banken Kredite benötigt und von der Aufsichtsbehörde sein Handeln vorgegeben bekommt, ist es mit der Freiheit nicht mehr weit her.

In der Vergangenheit hat die FDP-Fraktion immer wieder Anträge zur Haushaltskonsolidierung eingebracht. Sie wurden belächelt und abgelehnt und z. T. Jahre später von anderen Fraktionen als eigene Anträge verkauft. Und diejenigen unserer Anträge, die mehrheitlich vom Gemeinderat angenommen wurden, liegen bei unserer Gemeindeverwaltung gut in der Ablage und werden sorgfältig bewacht. Von einer Umsetzung kann auch nicht im Geringsten die Rede sein. Ich erinnere beispielhaft an unsere Anträge zur Interkommunalen Zusammenarbeit, zum Immobilienmanagement oder zu der Kennzahlensteuerung laut NKF.

Etliche Wochen sind seit der Einbringung des Haushaltes vergangen. Was uns wirklich überrascht, ist, dass kein einziger Vorschlag, ich wiederhole kein einziger Vorschlag aus den Reihen derer gekommen ist, die sich nach eigener Aussage das Sparen auf die Fahne geschrieben haben. Beim Geldausgeben sieht es leider anders aus.

Für die finanzielle Schieflage der Gemeinde werden andere verantwortlich gemacht. Unsere Landesregierung in Düsseldorf oder unsere Bundesregierung haben dies angeblich verschuldet. Ausgerechnet die großen Vorbilder Vizekanzler Gabriel und Frau Nahles oder die rot-grüne Traumpaare in Düsseldorf Frau Kraft und Frau Löhrmann. Diese Schuldzuweisungen sind Ausreden für die eigene Einfallslosigkeit. Mit Ernsthaftigkeit hat dies nichts mehr zu tun.

Die FDP hat in ihrem Programm zur Kommunalwahl 2014 geschrieben, dass wir aufgrund der demographischen Entwicklung und der finanziellen Lage unserer Kommune dazu gezwungen werden auch unpopuläre Entscheidungen zu treffen. Es bringt überhaupt nichts den Kopf in den Sand zu stecken und zu hoffen es wird schon alles gut. Wir Freien Demokraten halten es mit Alt-Bundespräsident Walter Scheel:

„Es kann nicht die Aufgabe eines Politikers sein, die öffentliche Meinung abzuklopfen und dann das Populäre zu tun. Aufgabe des Politikers ist es, das Richtige zu tun und es populär zu machen.“
Ich hoffe, dass wir in 2016 endlich damit anfangen das Richtige zu tun und Dinge anpacken, die seit Jahren überfällig sind.

Wir Freien Demokraten wollen keine weiteren Schulden zu Lasten der nachfolgenden Generationen aufbauen. Der nachhaltige Ausgleich des Haushaltes ohne Beeinträchtigung der grundlegenden kommunalen Aufgaben ist das vorrangige Ziel der Finanzplanung.

Wo können wir sparen?
Schulschließungen sind besonders schlimm. Nicht ohne Grund hat der Gesetzgeber die Mindestgröße von Schulen und Schulklassen festgelegt. Da spielen Kosten eine große Rolle. Die Grundschule Neschen kann nur als Verbundschule überleben. Es wird keine Verbundschule in den anderen Ortsteilen Odenthals gewünscht. Ein Neubau in Neschen ist unverantwortlich. Odenthal kommt, nach derzeitigem und zukünftigem Schülerstand bzw. -prognose mit drei Grundschulstandorten aus. Bei vier Grundschulen haben wir ausreichende Kapazitäten (auch im Hinblick auf Flüchtlingskinder).

Den Bau von 10 neuen Klassen im Schulzentrum sehen wir ebenfalls kritisch. Bei Einführung der Realschule wurde von Seiten des Gymnasiums wie auch der Realschule die Klassensituation als ausreichend betrachtet. Ein Ausbau für größtenteils auswärtige Schüler? Können wir uns das leisten?
Die FDP steht für ein gutes Bildungsangebot für Kinder. Jedoch mit Augenmass und Vernunft ausgerichtet an dem Machbaren. Einfach weiter Schulden machen? Dieser Weg ist uns zu einfach.

Sparen auch dort wo es mal wehtut ist bisher in der Odenthaler Politik nicht möglich bzw. umsetzbar gewesen. Lieber wird nach dem Motto „Et hät noch immer jot jejang“ verfahren.

Diese Politik wird von uns nicht mitgetragen. Aus den dargelegten Gründen wird die FDP den Haushalt 2016 ablehnen.

Hans-Josef Schmitz
(Fraktionsvorsitzender der FDP-Odenthal)

